

Mit gezielten Vorbereitungen und dem richtigen Verhalten vor, während und nach einem Hochwasser können Schäden vermieden werden.



Hochwasser und Überschwemmungen sind Naturereignisse. Sie werden bestimmt durch das Wetter und die Topographie. Immer häufiger führen starke Regenfälle zu Hochwasser- und Überschwemmungsereignissen. Besonders Gebäude in Flussnähe sind dann von großen Schäden betroffen.

Große Hochwasser lassen sich zwar nicht vermeiden, jedoch lassen sich die Schäden begrenzen. In einem

sinnvollen Schutzkonzept ergänzen sich öffentliche Vorsorge in der Fläche und Einzelmaßnahmen am Objekt. Auf den Folgeseiten finden Sie wichtige Maßnahmen und Tipps:

- vor dem Hochwasser – Vorkehrungen treffen
- während des Hochwassers / im Alarmfall
- nach dem Hochwasser – Folgeschäden vermeiden und vermindern

## Vor dem Hochwasser – Vorsorgen



### Ein Schutzkonzept planen

Damit es nach Möglichkeit gar nicht zu einem Schaden durch Hochwasser kommt, sollten behördliche Maßnahmen und individuelle Vorsorge ineinandergreifen.

Hier ein Überblick:

### 1. Flächenvorsorge

Durch risikogerechte Planung und geeignete Schutzmaßnahmen im öffentlichen Raum können Bund, Länder und Gemeinden die Hochwassergefahr eindämmen. Infrage kommen beispielsweise:

- eine Wasserrückhaltung durch geplante natürliche Überschwemmungsgebiete oder Stauanlagen
- die Renaturierung von Gewässern
- die Entsiegelung befestigter Flächen
- das Anlegen von Versickerungsflächen
- eine angepasste Flächennutzung in hochwassergefährdeten Gebieten.



### 2. Bauvorsorge

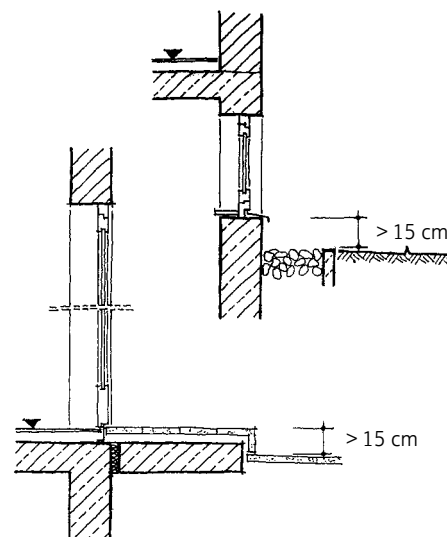
Eine dem jeweiligen Risiko angepasste Bauweise sorgt dafür, dass Gebäude in gefährdeten Regionen nicht oder weniger stark von Hochwasserschäden betroffen werden. Die sachgerechte Planung und Ausführung der Schutzmaßnahmen ist eine Aufgabe, mit der Sie Fachplaner und Fachfirmen beauftragen sollten.

#### Bautechnische Schutzmaßnahmen

Wasser vom Gebäude fernzuhalten, ist das oberste Ziel aller konstruktiven und bautechnischen Maßnahmen. Gefälle sind deshalb so anzulegen, dass das Wasser vom Gebäude wegfließen kann; bei Hanglagen ist mit entsprechend größeren Wassermengen zu rechnen. Weitere Maßnahmen, die ein Gebäude gegen Hochwasser sichern und Einrichtungen im Innern schützen können:

#### A. Erdgeschosseshöhe

- mindestens 15 cm Schwelle zum Schutz gegen Oberflächenwasser nach starken Niederschlägen (bei Muldenlage Sicherheitszuschlag einrechnen)
- Sicherheitsbord (Freibord) ca. 50 – 100 cm über maximalem Hochwasserpegel
- mindestens 15 cm Sicherheitsbord über Rückstauenebene (z. B. Straße)



#### B. Höherlegen von gefährdeten Einrichtungen

- Große Haushaltsgeräte wie Waschmaschinen, Kühltruhen u. ä. auf ein erhöhtes Fundament stellen
- Motoren, Schaltschränke, elektronische Bauteile von Produktionsanlagen in Industrie und Gewerbe sicher (50 cm Freibord) über dem maximalen Hochwasserpegel einbauen, sofern eine wasserdichte Abschottung nicht möglich ist.

### C. Technische Maßnahmen

- Je nach Ausbaugrad weiße oder schwarze Wanne zur Abdichtung des Untergeschosses vorsehen
- Druckwasserdichte Bauteile verwenden
- Wanddurchbrüche für Installationen druckwasserdicht abschotten
- Bodenabläufe vermeiden, Pumpensumpf vorsehen
- Auftriebssicherheit von leichten Baukörpern/ Einrichtungen beachten: Behälter und Tanks, aber auch ungefüllte Wasser- oder Schwimmbecken und Tiefgaragen sind durch Auftrieb gefährdete Bauteile. Dabei wirkt der Auftrieb von unten, horizontaler Wasserdruck hingegen seitlich auf die Konstruktion.

### 3. Verhaltensvorsorge

Um Schaden vom Gebäude abzuwenden oder diesen möglichst zu begrenzen, muss die Zeitspanne zwischen dem Anlaufen des Hochwassers und dem Erreichen des kritischen Hochwasserstands gut genutzt werden. Dabei hilft Ihnen die Checkliste auf der Rückseite, die die wichtigsten Schritte in der richtigen Abfolge enthält.

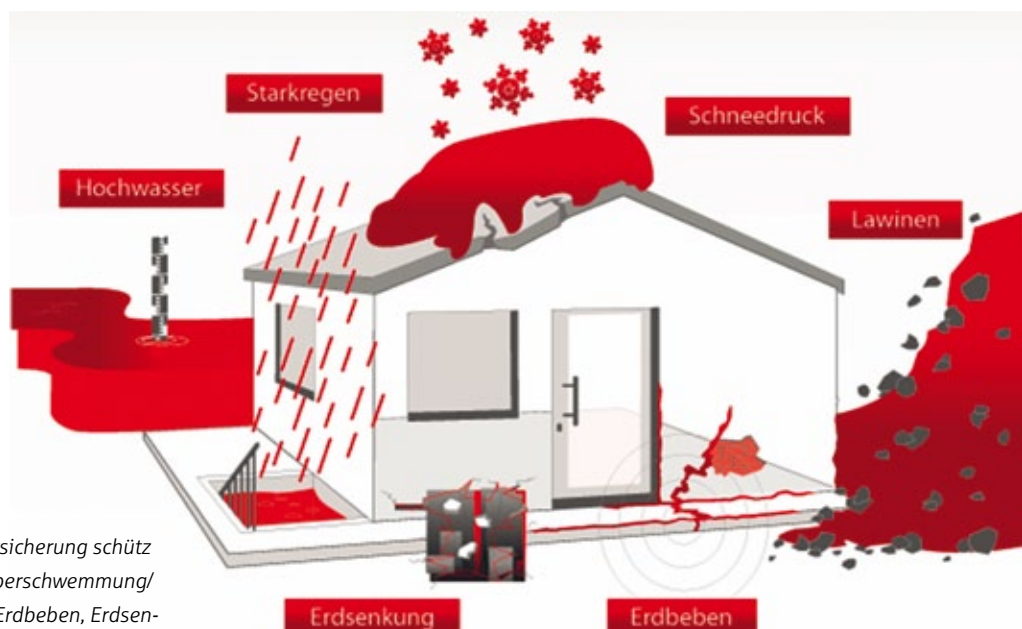
### 4. Risikovorsorge

Keine auch noch so gute Vorsorge kann einen Schaden ganz ausschließen. Hauseigentümer, die zusätzlich zur Gebäudeversicherung eine Versicherung gegen Elementarschäden abgeschlossen haben, erhalten finanzielle Entschädigungen. Damit sind sie in der Lage, ihre Gebäude und deren Einrichtung nach einem Elementarereignis wieder herrichten zu können. Voraussetzung für die Versicherbarkeit ist zunächst die Lage des Gebäudes. Zur Einschätzung der Gefährdung



nutzen die Versicherer in Deutschland das „Zonierungssystem für Überschwemmung, Rückstau und Starkregen“, kurz ZÜRS genannt. Mit dieser Software kann die Überschwemmungsgefährdung adressgenau eingeschätzt werden. Danach wird der Tarif bemessen. Die zugrunde liegenden Daten in Bezug auf die Überschwemmungsflächen werden mit den Wasserwirtschaftsämtern abgeglichen und regelmäßig aktualisiert.

Hier gehen auch Maßnahmen zur Hochwasserschadensminimierung ein. Das bedeutet, je mehr Präventivmaßnahmen umgesetzt werden, desto besser ist nicht nur der Hochwasserschutz – auch die Versicherungsmöglichkeit steigt mit besserer Vorsorge.



Die Elementarschadenversicherung schützt vor Naturgefahren wie Überschwemmung/ Starkregen, Hochwasser, Erdbeben, Erdsenkung, Schneedruck und Lawinen/Erdrutsch.

## Während des Hochwassers / im Alarmfall

### 1. Ablaufplan erstellen

Bei einem drohenden Hochwasser zählt jede Minute, muss jeder Handgriff sitzen. Erstellen Sie darum einen Plan, in dem Sie alle Maßnahmen in der richtigen Reihenfolge auflisten. Denken Sie auch an die Telefonnummern von Wetter- und Wasserstandsansagediensten, verantwortlichen Helfern der Feuerwehr, Experten Ihrer Gebäudeversicherung sowie von Betrieben, die Hilfsgerät verleihen.

### 2. Wasserstände beobachten

Machen Sie sich mit den Wasserständen von stehenden und fließenden Gewässern in Ihrer Nähe vertraut und behalten Sie diese bei Schlechtwetterlagen im Blick. Rechnen Sie dann auch mit einer Überlastung der öffentlichen Kanalisation (Rückstau) und mit einem Anstieg des Grundwasserspiegels (drückendes Wasser).



### 3. Räumen und sichern

Räumen Sie wertvolle Gegenstände und Einrichtungen, die durch eindringendes Wasser beschädigt werden könnten, aus der Gefahrenzone: Fahrzeuge, Heizungs-brenner, elektrische Hausgeräte, Maschinen ... Sichern Sie nicht ausreichend befestigte Einbauten wie beispielsweise Tanks gegen Aufschwimmen.

### 4. Verschließen und abschotten

Wenn Ihr Gebäude über Abschottungseinrichtungen wie beispielsweise Rückstauverschlüsse verfügt, verschließen Sie diese rechtzeitig.

### 5. Strom abstellen

Schützen Sie sich und andere, indem Sie den Strom in allen gefährdeten Gebäudeteilen abstellen. Sichern Sie die Stromversorgung aus höherliegenden Räumen oder mit einem Notstromaggregat.

### 6. Denken Sie an die Wartung

Pumpen und anderes Hilfsgerät müssen leistungsfähig und im Ernstfall funktionstüchtig sein. Denken Sie darum an eine regelmäßige Funktionsüberprüfung und Wartung von mobilem Gerät sowie von fest eingebauten Pumpen oder Rückstauverschlüssen.

## Nach dem Hochwasser – Folgeschäden vermeiden und vermindern

Wer im Falle eines Wasserschadens schnell und richtig handelt, kann das Ausmaß des Schadens erheblich begrenzen. Hier die wichtigsten Tipps:

### 1. Gefahr des Aufschwimmens

Normalerweise sollten Wasser und eingeschwemmter Schlamm zügig entfernt werden, um Folgeschäden zu vermeiden. Drückt jedoch (Grund-)Wasser von außen gegen das Gebäude, kann das eingeströmte Wasser für einen stabilisierenden Gegendruck sorgen. Lassen Sie sich im Zweifel vor dem Auspumpen durch einen Fachingenieur beraten.



### 2. Schaden dokumentieren

Nach der schnellen Schadenmeldung an Ihren Gebäudeversicherer denken Sie bitte daran, den Schaden und die Wasserstandshöhe umfassend mit Fotos zu dokumentieren. Beschädigtes versichertes Inventar bewahren Sie bitte möglichst auf.

### 3. Säubern und trocknen

Lüften, säubern und trocknen Sie die betroffenen Räume gründlich. Teppiche, saugende Dämmstoffe, Holzverkleidungen und andere die Feuchtigkeit haltende Materialien sollten dazu in der Regel entfernt werden.

### 4. Sprechen Sie mit Fachleuten

Bevor Sie mit der Instandsetzung beginnen, sollten die Böden, Wände und Decken völlig trocken sein. Holen Sie sich Angebote von örtlichen Handwerksbetrieben ein, und sprechen Sie vor der Auftragsvergabe mit Ihrem Architekten und mit den Fachleuten Ihrer Gebäudeversicherung.

### Haben Sie Fragen?

Abteilung Risikoservice, Tel. 0611 178-46324  
service@sparkassenversicherung.de